

Tourismus am Bodensee weiter im Aufschwung

Ein Rekordjahr für das Pfahlbaumuseum

Der Tourismus am Bodensee blickt auf ein **erfolgreiches Jahr** zurück. Noch nie kamen so viele Gäste zu den Pfahlbauten nach Unteruhldingen.

Die Mitglieder des Vereins „Verband der Tourismuswirtschaft Bodensee“ (VTWB) ziehen zum Saisonabschluss eine durchweg positiv Bilanz des Jahres. Die Marke Bodensee wird durch die verschiedenen Marketing-Aktivitäten der Unternehmen weit über die Region hinaus gut positioniert. In diesem Verein haben sich wichtigste Tourismus-Attraktionen, die Schifffahrt, Hotels und weitere Unternehmen rund um den See zusammengeschlossen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für eine attraktive Arbeits- und Wohnregion und sind darum ein wesentlicher Standortfaktor. Für die Schaffung und den Erhalt von in der Region verankerten Arbeits- und Ausbildungsplätzen leisteten die Vereinsmitglieder einen erheblichen Beitrag.

Pfahlbauten herausragend

Eine ganz besondere Bilanz präsentierte Gunter Schöbel, der Museumsdirektor der Pfahlbauten Unteruhldingen. Er verkündete auf der Jahresversammlung der VTWB: „Wir blicken auf das beste Jahr seit 1922 zurück.“ Das bedeutet, dass seit der Eröffnung des Freilichtmuseums am Überlinger See noch nie so viele Besucher kamen. Dies ist mit Sicherheit auch eine Bestätigung der großen In-

Verband der Tourismuswirtschaft Bodensee

Die Interessensvertretung von aktuell mehr als 40 Unternehmen sind am deutschen, schweizerischen und österreichischen Bodenseeufer angesiedelt. Die Mitglieder des Vereins sind überwiegend Unternehmen der Freizeitwirtschaft in der internationalen Destination Bodensee. Insgesamt verzeichnen die Verbandsmitglieder pro Jahr rund zwölf Millionen Gäste, geben über zehn Millionen Euro für Marketingmaßnahmen aus und erzielen einen Gesamtumsatz von mehr als 200 Millionen Euro. Mit dabei sind unter anderem die Insel Mainau, die Pfänderbahn, das Ravensburger Spieleland, die Bodenseeschifffahrt, die Pfahlbauten in Unteruhldingen und viele mehr. Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

www.vtwb.de

vestitionen in den vergangenen Jahren sowie die Ernennung der Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen, zu denen auch die in Unteruhldingen gehören, zum Unesco Welterbe im Jahre 2011.

Mehr Gäste als in den Vorjahren zeichneten außerdem unter anderem das Napoleonmuseum Arenenberg am Untersee, die Bodensee-Schifffahrt und die Pfänderbahnen. Ebenfalls einen Rekord vermeldete mit 411.800 Besuchern das Ravensburger Spieleland. Die im Verband der Tourismuswirtschaft Bodensee zusammengeschlossenen Unternehmen geben direkt jährlich mehr als zehn Millionen Euro für ihr Marketing aus. Damit ist die Tourismus-Region Bodensee größtenteils in Deutschland, Österreich und der Schweiz sehr gut vermarktet. Die Marke Bodensee ist bekannt.

Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) hat in einer Umfrage die Top 100 Sehenswürdigkeiten ermittelt. Der Bodensee ist dabei auf dem ausgezeichneten sechsten Platz gelandet. Damit ist er die beliebteste Region Deutschlands, denn die fünf Plätze

davor werden alle von Sehenswürdigkeiten belegt. Insgesamt gesehen ist der Bodensee damit hervorragend aufgestellt.

Blick in die Zukunft

Sorge bereiten den Mitgliedern des VTWB die kleinräumigen Ausrichtungen der Tourismus-Organisationen rund um den See. Der Vorstand hat darum dem Konstanzer Oberbürgermeister Uli Burchardt die aktive Mitwirkung am Tourismus Konzil 2018 angeboten. Am Forum der Internationalen Bodensee-Tourismus hat er dieses Konzil angeregt, um das Kirchturn-Denken im Tourismus zu beenden. Das entspricht den Forderungen und Anstrengungen des länderübergreifend ausgerichteten Verbandes der Tourismuswirtschaft Bodensee. Durch diese Ausrichtung und die Innovationskraft der Verbands-Mitglieder hat der VTWB beschlossen, Anfang 2017 einen Preis für das beste internationale Tourismus-Projekt am Bodensee zu lancieren. Damit soll die länderübergreifende Ausrichtung und Zusammenarbeit noch weiter gestärkt werden. (rob)



Die Pfahlbauten in Unteruhldingen hatten in der abgelaufenen Saison so viele Besucher wie noch nie. Bild: Jäckle

Expertentipp



Das Doppelhaus Linus von Kern-Haus bietet Trend-Architektur und funktionalen Wohnkomfort. Das Haus passt sich zudem den Anforderungen der meisten Bebauungspläne moderner Wohngebiete in der Stadt oder auf dem Land an. Bild: Kern-Haus AG

Wunsch und Wirklichkeit

Worauf es beim Bau des **eigenen Traumhauses** ankommt: Bereits vor Planungsbeginn müssen die Möglichkeiten auf dem Grundstück geprüft werden.

Die Vorstellungen über Außen- und Innenarchitektur der eigenen Wunschimmobilie sind bei den meisten Bauherren über einen langen Zeitraum gereift. Bei Besuchen in den Häusern von Freunden und Musterhausbesichtigungen wurde viel angeschaut, bei der Lektüre von Bauherren-Magazinen und der Recherche im Internet sind bereits viele Ideen für den eigenen Hausbau entstanden. Dennoch bleibt oftmals die Frage: Was geht, was darf final auf dem künftigen Grundstück umgesetzt werden und was nicht?

Grenzen werden den Wünschen nicht selten durch regionale Bebauungspläne der einzelnen Kommunen gesetzt. „Das Ziel, die Wünsche der Bauherren so weit wie möglich zu realisieren, verlieren wir gemeinsam mit unserem Partner Kern-Haus trotz der zahlreichen und variierenden Vorschriften nicht aus den Augen“, erläutert Bodo Lauterborn, Geschäftsführer von KS Hausbau in Hilzingen.

Eine Vielzahl an Dachformen und -neigungen, Dremmel- und Traufhöhen, die vielen Bauherren oft unbekannt sind, eröffnen fast immer Alternativen. „Damit es für Bauherren erst gar nicht zu bösen Überraschungen während der Baugenehmigungsphase kommt, prüfen wir bereits vor Planungsbeginn den örtlich festgelegten Bebauungsplan ganz genau und erläu-

Experten-Beratung

KS Hausbau GmbH, Stockergarten 12, 78247 Hilzingen; Telefon: 07731/18 23 55, E-Mail: info@ks-hausbau.de. Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

www.ks-hausbau.de

tern ihnen dann die baurechtlich gegebenen Möglichkeiten“, so Lauterborn. Ein grafischer und ein textlicher Teil würden Auskunft über die komplette Bebauungsfähigkeit des Grundstückes im Bezug auf Dach, Etagenanzahl, Haus- und Dachfarben, Außenputz, Nebenanlagen und vielem mehr geben.

Individuelle Bauherren-Wünsche wie ein Gaubenaufbau, ein zusätzliches Geschoss oder eine Dachterrasse auf dem Garagenanbau werden berücksichtigt. Sollten sich bei den Kundenwünschen Abweichungen vom Bauungsplan ergeben, wird eine Bauvoranfrage an das Bauamt gerichtet. Erst wenn die Behörde hier schriftlich „grünes Licht“ gibt, wird die Vorgabe des Kunden realisiert. „Die KS Hausbau mit seinem Partner Kern-Haus berät und unterstützt Bauherren gerne beim Bau ihres Traumhauses“, sagt Lauterborn. (cse)

Wochenrückblick

Donnerstag

Am Morgen wurde die Spielothek an der Abigstraße in **Überlingen** überfallen. Ein mit einer schwarzen Motorradhaube maskierter Täter nötigte einen Angestellten mit einem Messer in der Hand zur Herausgabe von Bargeld, worauf ihm ein vierstelliger Betrag in Form von Geldscheinen und Münzen übergeben wurde. Der Täter flüchtete zunächst unerkannt. Ermittlungen der Kriminalpolizei verdichteten sich dann aber auf einen 22-Jährigen. Dieser konnte bereits am Mittag im Stadtgebiet festgenommen werden. Gegen den Beschuldigten wurde Haftbefehl erlassen. Geldnot sollen treibende Gründe gewesen sein.

Eine schwer und eine leicht verletzte Person und etwa 16.000 Euro Sach-

schaden ist die Bilanz eines missglückten Überholmanövers am Mittag zwischen **Owigen** und Ernatsreute. Ein mit seinem Auto auf der Landesstraße 205 in Richtung Ernatsreute fahrender 22-Jähriger überholte in einer S-Kurve einen vor ihm gefahrenen Pkw. Nach dem Überholvorgang geriet er auf das rechte Bankett, steuerte gegen und schleuderte auf der Gegenfahrspur gegen den Wagen eines entgegenkommenden 63-Jährigen. Durch die folgende Kollision wurde dieser teilweise um die eigene Achse gedreht, während der Unfallverursacher in den angrenzenden Acker schleuderte, teilweise auf der Beifahrerseite rutschte und schließlich knapp 40 Meter neben der Fahrbahn zum Stillstand kam. Der 22-Jährige erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde stationär im Krankenhaus aufgenommen. Der leichtverletzte

63-Jährige konnte dieses nach ambulanter Behandlung wieder verlassen.

Drei Leichtverletzte und etwa 11.000 Euro Sachschaden ist die Bilanz eines Auffahrunfalls am Nachmittag auf der Kreisstraße 7742 zwischen **Markdorf** und Raderach. Im Bereich einer ansteigenden Strecke bemerkte eine 52-Jährige zu spät, dass eine 68-Jährige vor ihr angehalten hatte, weil sie abbiegen wollte, und fuhr mit ihrem Wagen auf. Eine 78 Jahre alte Beifahrerin im ersten Auto und beide Fahrerinnen wurden hierbei leicht verletzt.

Freitag

Schwer verletzt wurde ein achtjähriges Mädchen bei einem Unfall am Mittag in der **Owinger** Hauptstraße auf

Höhe des Rathauses. Das Kind lief aus einer Schülergruppe heraus mit ausgestrecktem Arm vom Gehweg auf den Zebrastreifen und wurde hierbei von einer herannahenden 55-jährigen Pkw-Lenkerin übersehen. Der Pkw erfasste das Mädchen mit der rechten Fahrzeugseite und warf es dadurch zu Boden. Das Kind wurde vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus eingeliefert und dort stationär aufgenommen werden.

Sonntag

Aufgrund eines medizinischen Notfalls kam es am Abend auf der B31 am Mauernriedtunnel zu einem Verkehrsunfall, bei welchem sich ein Pkw überschlug. Ein 82-jähriger Autofahrer fuhr von **Friedrichshafen** in Richtung Lindau. Kurz vor dem Mauern-

riedtunnel verlor der Mann offenbar aufgrund bislang unbekannter akuter gesundheitlicher Probleme die Kontrolle über sein Auto. Anschließend kollidierte das Fahrzeug auf einer Strecke von etwa 250 Metern mehrmals links und rechts mit den Leitplanken neben der Fahrbahn, bevor der 82-Jährige mit einem entgegenkommenden Wagen zusammenstieß. Nach diesem Zusammenprall wurde das Auto des Unfallverursachers nach rechts abgewiesen und stieß im Bereich der Tunnelfahrt gegen eine Mauer, überschlug sich und blieb auf der Seite liegen. Der 82-Jährige wurde verletzt und in ein Krankenhaus gebracht. Der Lenker des anderen Pkws blieb unverletzt. Die B 31 musste mehr als eine Stunde voll gesperrt werden. Es entstand Sachschaden in Höhe von etwa 30.000 Euro.